

Pressegespräch ASF

Alexey Truschechkin Klavierkonzert ASF 2025

- Herr Truschechkin, Sie füllen mit Ihrem Klavierspiel große Konzertsäle. Welche Verbindung haben sie zu unserem Marktedwitz?

Ich freue mich sehr von Ihnen zum Gespräch eingeladen zu sein. Mein erstes Konzert in Marktedwitz fand im Januar 2023 statt. Zu dieser Zeit hatte ich mehrere Konzerte in der Schweiz. Meine Freunde sind spontan mit einer Idee gekommen ein Konzert in Marktedwitz zu organisieren, ohne vorher zu wissen wie es gemacht werden kann. Nur dank der Gespräche mit Akademie Steinwald-Fichtelgebirge wurde es zum Glück möglich. Ich habe mich sehr gefreut, vor einem warmen und musikliebenden deutschen Publikum aufzutreten.

- Bei Ihrem letzten Konzert spielten Sie Stücke von Bach über Haydn bis Debussy in unglaublicher Leichtigkeit. Ist es schwer sich auf den jeweiligen Komponisten mit gleicher Spielfreude einzustellen?

In der modernen Konzertwelt spielt der Künstler oft ein vom Konzertveranstalter definiertes Programm. In Marktedwitz wurde mir die Wahlfreiheit gegeben und ich habe ein Programm meiner Lieblingskomponisten vorgestellt. Der Schlüssel zur Auswahl des Werks ist Liebe. Ich habe getan, was mir besonders am Herzen liegt. Und über die Leichtigkeit ... steckt viel Arbeit hinter der Leichtigkeit und noch ein riesiges Gepäck an Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Hingabe - alles, was im Laufe des Lebens erworben wird. Und es ist auch sehr wichtig, die Frische der Gefühle nicht zu verlieren, es ist sehr schwierig. Es gibt große Musik - Bach, Chopin, Beethoven – sie stellt die höchsten Anforderungen an den Künstler. Die Aufgabe des Künstlers besteht darin, nicht den exakten Plan des Komponisten zu bewahren, sondern durch eigenes Musikverständnis ihr eine neue Lesart zu geben. Es gibt auch zum Beispiel die Musik, meist aus dem 20. bis 21. Jahrhundert, zu der man bestimmte Schlüssel finden muss: emotionale, künstlerische, oder kleine Striche, die besonders reizen. Man muss die Liebe zu dieser Musik

erzeugen. Die Aufgabe des Künstlers ist es, all die Musik, die er spielt, zu einem Favoriten zu machen. Dahinter steckt tägliche, jahrelange Arbeit. Der Komponist Nikolai Methner, ein Freund Rachmaninows, ein Komponist mit deutschen Wurzeln, der in Russland und in England lebte, hat diesen Prozess sehr genau beschrieben. Er sagte: »Die Aufgabe des Künstlers ist es, das Schwierige vertraut zu machen und das Gewohnte einfach zu machen.« Die Aufgabe des Künstlers besteht darin, sicherzustellen, dass das Publikum nicht erkennen kann, wie schwierig ist es das Stück zu spielen.

- **Wie darf man sich als Laie den Alltag eines Konzertpianisten vorstellen?**

In der modernen Welt mit ihren wachsenden Anforderungen und sich vermehrenden Möglichkeiten ist das Leben eines Konzertkünstlers nicht einfach. Die Arbeitsbelastung ist oft nicht normiert. Das hängt von der Anzahl der Konzerte ab. Das Leben eines Musikers ist seit seiner frühen Kindheit mit viel Arbeit verbunden. Als Kind, in jungen Jahren versucht jeder talentierte Musiker, an Wettbewerben teilzunehmen. Es ist oft eine verlorene Zeit, weil man sehr lange Zeit unzählige Tage von früh bis spät komplett beschäftigt ist. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, denn ich bin der Gewinner von 7 internationalen Wettbewerben. Und auch im Leben eines jeden Musikers gibt es Unterricht. Selbst die größten Darsteller (mit sehr seltenen Ausnahmen) waren in Lehrtätigkeiten tätig. Es braucht auch sehr viel Kraft und Energie, obwohl es andererseits sowohl für Schüler als auch für Lehrer sehr wichtig und nützlich ist, da man Musikwerke sehr sinnvoll angehen muss, als ob man sie unter einer Lupe neu betrachtet. Nun, wie jeder Mensch habe ich auch ein Leben mit seinen Verpflichtungen. Unter solchen Bedingungen muss man manchmal auch nachts trainieren. Plus Flüge, manchmal schwierige Straßen. Aber wenn man auf die Bühne kommt, kann man das alles abreißen! Ich fühle mich auf der Bühne zu Hause. In vielen anderen Lebensbereichen fühle ich mich weniger wohl.

- Mögen Sie auch Musik von Bands und haben Sie eine Lieblingsgruppe?

Wenn es um klassische Ensembles geht, um Orchester, dann werde ich Aufnahmen zum Beispiel des Berliner Philharmonischen Orchesters, des Philadelphia Orchesters oder des Russischen Nationalorchesters von bestimmten Jahrgängen hören. Wenn es um Lieblingskünstler geht, dann habe ich sie natürlich. Aber bei jedem Künstler mag ich die Werke bestimmter Komponisten besser. Es scheint mir, dass es keinen Künstler gibt, der die gesamte Musik, die er (oder sie) spielt, gleichermaßen gut empfindet. Jeder hat etwas eigenes. Und diese Komponistennamen sind nicht Dutzende, sondern Hunderte. Ich höre fast jeden Tag Musik: in meinen eigenen Übungsstunden, in dem Unterricht und in Konzerten meines Vaters - eines hervorragenden Pianisten, auch wenn meine Studenten spielen. Wenn wir über Rockbands sprechen, dann bin ich besonders von Pink Floyd begeistert. Ich denke, dass viele klassische Künstler viel von dieser Band lernen können: das Gefühl der Zeit, Ausrollen vom musikalischen Material.

- Im letzten Konzert durften wir Sie zusammen mit Ihrer Frau vierhändig spielen hören. Ist das in diesem Jahr auch wieder der Fall?

Unbedingt. Bei dem letzten Konzert in Marktredwitz haben wir erst angefangen zusammen zu spielen. Pianisten, wissen Sie, spielen gerne solo. Wir haben jetzt ein freudiges Ereignis, Meine Frau Alain wurde in diesem Jahr Preisträgerin des Wettbewerbs in Paris. Wir werden ganz bestimmt spielen. Aber was wir spielen werden, bleibt noch ein Geheimnis.

- Welches Programm haben Sie sich für den Konzertabend in Marktredwitz vorgenommen?

Dieses Mal wird das Konzert mit einer Haydn-Sonate eröffnet, letztes Jahr wurde eine andere Haydn-Sonate in Es-Dur aufgeführt. Die Sonate in B-Dur gehört zu den späteren Londoner Sonaten. Für mich ist Haydn vielleicht eine der Hauptfiguren in der Musik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts - der Schöpfer der Sonatenform, die alle nachfolgenden

Generationen von Komponisten verwendeten, ist auch der Schöpfer des Orchesters. In seinem Werk durchläuft Haydn eine enorme Evolution, schafft tatsächlich einen klassischen Stil und bereitet den Boden für Komponisten der Romantik-Epoche vor. Er inspiriert von den Ideen von Sturm und Drang, die in den Werken von Goethe und Schiller in der deutschen Literatur entstanden sind, zielt Haydn darauf ab, die sinnliche Natur des Menschen im Klang auszudrücken. Seine Werke sind mit Lebensfreude durchdrungen. Danach wird im Konzert die erste Ballade von Chopin erklingen. Das Genre der Ballade wurde von Chopin in die Klaviermusik eingeführt, um mittelalterliche literarische Balladen nachzuahmen, Werke heroisch-epischer Natur, die in der Zeit der Romantik wiedergeboren wurden. Die Erzählung verbindet sich darin mit einer dramatischen, handlungsorientierten Entwicklung. Der helle Lyriismus — mit einer Gemäldemalerei. Ein bedeutender Platz im Programm ist mit Werken großer russischen Komponisten Skrjabin und Rachmaninow, besetzt. Rachmaninows Vorspiel op. 23 und Skrjabin's Sonate Nummer 3 wurden um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts geschaffen. Es ist eine Zeit des beschleunigten technischen Fortschritts und des rasanten Aufblühens der Künste. Die Zeit zeichnet sich durch eine bisher nie dagewesene Vielfalt an kulturellen Richtungen und eine gewisse kreative «Freizügigkeit» aus. Skrjabin und Rachmaninow sind zwei Klassenkameraden am Moskauer Konservatorium, deren kreative Wege jedoch sehr unterschiedlich sind. Russischen Wurzeln hat Rachmaninow zugewachsen und sogar seine Werke im Ausland ist vom Geist her sehr russisch, und Skrjabin hat die Traditionen verlassen und seine neue Welt der Ekstasik und Mystik aufgebaut.

- Herr Truschechkin, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch führte Kantor Michael Grünwald, Geschäftsführer der Akademie Steinwald-Fichtelgebirge.